

# 1.) Jahresabschluss

## - Rechnungslegungszwecke

Schuldner vor Gewinnvergangen & Ausweis unter Eiseren Gewinn

Mindesteinblick + Eindeutigkeit

1. Gewinnanspruchvermittlung

2. Infovermittlung (Stakeholder)

→ Entscheidung über Kapitalvergabe treffen können

→ weil: Schutzbedürfnis externer (Ursprung-geistesprimat)  
→ Ausschüttungsfunktion (keine Ausschüttung von Substanz)  
Ausschüttung (Shareholder)  
Steuern (Staat)

## 2.1. 2 Arten Gewinnermittlung

Bilanz: EK (Reinvermöge-) JE - EK JA

Datensammlung Vermögensvergleich

G&V: Erträge GJ - Aufwand GJ

Gegenüberst. Aufw - Ertr

- Buchführung = <sup>ordnungsgemäß: analog Treu</sup> systemat., chronolog., lückenlos Dokumentation aller GV des u. in EUR  
→ verändert Höhe / Struktur Bruttovermögen

§: HGB § 238 Buchführungspflicht & GoB

AO § 140 derogiert § 141 originär

EGG/EGT/EUR

Warum? → Einblick in Vermögenslage / Entwicklung: Gläubigerschutz & Konkursvorsorge, Beweisfunktionen

- GoB: „System aus ergänzender / beschränkender Prinzipien & Einzelnormen zur Rechnungslegung“  
unbestimmter Rechtsbegriff, manche Rechtsprechung, manche Rechtsprechung

→ Konkretisierung: Gläubigerschutzprinzip  
→ Schutzzweck

- Orga: - Belegprinzip

20. zusammengehörig. Buchungsbeleg

Buchungsfunktion - 107. Aufbewahrungspflicht

- Grundbuch  
BS, Kassenbuch

vs. Hauptbuch

Konten + evtl. Neben-/Hilfsbücher

## - Inventar

§ 240 HGB

= Verzeichnis aller Vermögen & Schulden nach Art, Menge & Wert

Warum? Sicherungs- / Überwachungs-funktion v.a. bei Insolvenz nix entfernen

Wie? • Vollständig, Richtig, Nachprüfbar, Klar

Arten? • Inventurverfahren  
körperliche Bestandsaufh.  
Buchinventur

Ullinventur  
Stichprobeninv.

Wann? • Inventursysteme: Stichtagsi. / klassisch +/- 1 Tag, ausgeweitet +/- 107  
permanente / Vor-/nachbelegt (-31 / +21)  
+ 14/35 Uschertlich

Fort-schreibung



War? Außen: 1. Vermögen  
 A. AV  
 B. UV  
 $\Sigma$  Vermögen

2. Schulden  
 A. Langfr.  
 B. kurzfr.  
 $\Sigma$  Schulden

3. Reinverm./EK  
 $\Sigma 1 - \Sigma 2$   
 $= EK$

weiter **Bilanz** § 242 HGB

→ das Ganze aggregiert und in Kontoform =)

Bilanzgleichung:

Aktiva = Passiva

Vermögen = EK + Schulden

Vermögen < Schulden → Überschuldung  
 Gegenüberstellung

+ GuV (Aufw. - Ert.)

+ Anhang (Kor.)

## 2. Allgemeines - BS

- Fundamentalprinzip der doppelten Buchführung:

$\Sigma$  Soll Buchungen =  $\Sigma$  Habenbuchungen

- Konten(an)not: Vermögen Gegenkonto / dr. GK im T-Konto

- **ERK** = techn. Hilfskonto = Spiegellkonto: identisch mit **GRK**  
GRK auch Vorperiode (Bilanzidentität)

- **EK** = ruhendes Kto (keine Buchung während GT)

→ Unterkonto (z.B. Privatentnahme): kein **AR**

- **! Aufwand am Ende!**

→ Unterkonto: GK Endabgrenzen

→ wo ist Ende der Periode (gesamt?)

- Kontenrahmen: z.B. Industrie, Kontenplan: einz. U.

- erfolgswirksam nur bei Unternehmenszustandsbedingten Änderungen **EK**



# 3. Waren

1. Anschaffung zu AHK: erfolgsneutral! (Erfolgsneutralitätsprinzip)  
 wam? "wirtschaftl. Verfügungsmacht": Lieferung (Leistung)  
 "Freigefahrenübergang" bzw. Ford. "so gut wie sicher" (Gewinnrealisationsprinzip)  
 Risikoabbauprinzip Gewinn an Umsatz geknüpft

2. Bewertung Vorratsvermöge: Einzelbewertungsprinzip zu AHK (Vorsichtsprinzip)  
 Problem: Fikt./Schätzgrößen: Identitätsverlust  
 deshalb Vereinfachungsverfahren  
 dass Wertminderungen / erhöhungen nur aus dem Wert zu sehen!

a Verbraucherverfahren  
 - FIFO normal: permanentes Lifo  
 - Lifo mit Inventur!  
 Perioden-Lifo: Summe aller Abgänge mit letz. Einkaufst. egal ob es da schon hatte!!  
 Muss plausibel sein!  
 z.B. Pachtung Niederwertprinzip  
 z.B. die Lagerbestände

b Gruppenerwertungsverfahren

- Periodendurchschnitt (nur bei Methode mit Inventur!)  
 Bewertung EB: Summe in € AB + alle Käufe / 2 ME AB  
 "Wareneinsatz genauso + alle Käufe

- Gleitendes Durchschnitt

- nach jeder Transaktion Bestand ermitteln
- Neubewertung (€) nur nach Einkauf
- Abgänge zu letztem Bestandspreis

Wares?	ME	€	=
AB	10	300	3000

Konto: Umsatzsteuer Eigenverbrauch  
 Waren Eigenverbrauch (statt UE Hk)

Wird erstellt über Ut-Verech abgeschlossen!  
 Abschluss ü. Wareneinh.

## 4. Steuer

18% eigene Werterschöpfung muss abgeführt werden  
 "Alphasen-Verbrauchssteuer mit Vorsteuerabzug"

- Steuerobjekt: jede Lief./Leist., die u. im Inland gegen € ausführt
- Steuerpflicht: u. (führt ab)
- Steuerträger: priv. Endverbraucher + Eigenverbrauch!

- freigestellt: Export (Bestimmungslandprinzip) Endverbr. dort zahlt  
 Kapitalverkehr / kein Konsum  
 anderen Verkehrssteuern unterliegend  
 soz./kulturelle Motive  
 polit. Entw. z.B. priv. Schulen, Arzt, ...  
 dass keine Konkurrenz z.B. Grundstücke



- Bemessungsgrundl.: Nettogeld + AWK - Preismindungen
- Ust - Traglast - Kst = Ust - Zahllast
- Problem Bemessungsgrundl. bei Privaten:
  - z.B. Wiederbeschaffungskosten (oder AHK)
    - ↳ Ersatzwert, auch tats. Wert entspr.
- auch „Nutzentnahme“ soll besteuert werden
  - z.B. Fahrt Firmenwagen

Privatn.  
an Ust. Eigenverbr.  
an Eigenverbr. Nutzentnahme  
Abschluss i. entspr. Aufwandskonto  
(z.B. hier Kfz-Aufw.)

## 5. AHK

$$= KP + \text{AWK} - \text{Rabatte} - \text{Boni} - \text{Skonti} - \text{Frist}$$

wenn netto    Voraussetzung: z.B. Umsatzgrenze  
 ↳ Erwerb    ↳ sofort (Rech.)    ↳ nachträgl.  
 & Versetzung in betriebsbereiten Zustand  
 (muss einzeln zurechenbar sein)

- Boni Konten: „erhaltene Boni“ (Käufer) „gewährte Boni“ (Verkäufer)

↳ Umsatzsteuerkorrektur bzw. Vorsteuerkorrektur natw.!

Wenn „netto“  
dasteht x 1,19  
Bonibetr. ist auch  
Wirtsh. auf Konto  
zu buchen  
Ust/Vst extra!

Gewährte Boni  
+ Umsatz  
an Bank  
↳ UE HW  
an gewährte Boni  
„Erlösminderung“

Bank  
an Vorsteuer  
an erhaltene Boni  
↳ erhaltene Boni  
an Wareneinkauf  
„Anschaffungskostenminderung“

- Skonti Konten: „erhaltene Skonti“ (Käufer) „gewährte Skonti“ (Verkäufer)  
Verbuchung analog Boni  
(incl. Abschließ)

- Rücksendung Ware / Reklamation auch bei Teilzahlung!  
↳ direkte Korrektur Wareneink. + Vorsteuer /  
UE HW + Umsatzsteuer Kauf  
bei alles zurück Ust/Vst  
BS umkehren!  
incl. Wareneinsatz bei (M.o.I.) Ust/Vst



# UE & IV

- Gewinnrealisationsprinzip → Nichtbilanzierung schwelender Geschäfte

## Ausnahmen:

- 1) Anzahlung aus schwelenden Geschäften: erfolgsneutral
- 2) Drohverlustrückstellungen: Vorsichtsprinzip, Imparitätsprinzip (Ungleichheit Gewinne/Verluste)

- 1) Passivierung: Bank  
Verkäufer an Umsatzsteuer  
an erhaltene Anzahlungen (kann auch gleich auf Ware-einkl.)  
↳ von hier auf UE H/W ausführen Passivkonto, Abwrite ü SBK
- 2) Aktivierung: geleistete Anzahlungen  
Verkäufer & Vorsteuer Aktivkonto  
an Bank ↳ wenn AV, ... und Anlagen im Bau

# Abschreibungen

= Wertminderung des Kapitals = Aufwand

- auf das AV - regelmäßig <sup>regelmäßig Gebrauchsgüter dienen</sup> Ziel: AHK auf GJ verteilen, in deren Gegenstand voraussichtl. genutzt wird. kann → umsatzproportionale <sup>Ertragsabschreibung</sup>

Restbuchwert = verbleibendes  
Einnahmeüberschusspotential

Verfahren: linear, degressiv, Leistungsabschr., progressiv

↳ kann geändert werden, aber nicht willkürlich (Werkzeugprinzip) <sup>bei MD Veränderung</sup> außerplanmäßig: bei voraussichtl. dauernder Wertminderung

(Wertminderung bis max. AHK (AKP) Zerstörung / gesunkene Wiederbeschaffungskosten

- GLG bis 410,- im Jahr d. Anschaffung (steuerrechtl.)  
MD > 1 Jahr Sofortabschr. mögl.
- Konten: Bilanzierende Abschr. "AV" / "Außerplanmäßige Abschr."  
↳ Abschluss über GVK
- Bei Korrektur Plan 1.) Errechnen wie jetziger Barwert wäre wenn von Anlage an richtig  
2.) Differenz zum jetzigen Barwert außerplanmäßig abschr.  
3.) "normale" (alte) AfA getrennt!  
<sup>Wachsel zu linear: wenn degressiv < Restbuchwert / Restjahre</sup>
- Verkauf AV über / unter Buchwert: Sond. Aufw. / Edr.
- Entzifferungnahme: keine Berechnung neue / alte Maschine  
Vorsteuer / Umsatzsteuer etc.!



# Abschreibungen 2

- auf niedrigeren Marktpreis am Abschluss - wichtiger bzw. auf beizulegender Wert
- Wertaufholungsgebot bis max. AHK
- Nettobetrag incl. USt
- Konto: Abschr. auf Forderungen

- Forderungen!  
! strenges WUP!  
Verlustabschreibung

bei dauerhaften Verlust (Imparitätsprinzip) auch wiederherstellung billiger, Zerstörung  
Realisationsprinzip nur dann planmäßig weil falsch kalkuliert

## Zweifelhaft

1. komplette Ford. incl. USt auf Dubiose umbuchen  
auf Red, Abschluss d. SBK
2. Abschr. des geschätzten Ausfalls (1. vom Netto!)

## uneinbringlich

Abschr. a. Ford  
+ USt  
an Ford. a. L.

Netto  
Gemo  
Netto betr.

## → Geld kommt

1. so viel wie geschätzt

Bruttoford.  
- Zahlungseing  
= Bruttoausfall  
- USt auf Ausfall\*  
= Nettoausfall  
- schon abgeschr.  
= Mehr-/Minderausfall

Buchung Geld auf Dubiose,  
korrekter USt auf Ausfall\*

2. weniger : sonst. Aufw.
3. mehr: sonst. Estr.

## → Geld kommt

sonst. Estrag

! USt auf kommende Betrag buchen, da ja schon korrigiert!

an PLWB

- nur wenn noch keine ELWB!
- auf Nettoford. Bestand

→ A. a. Ford.  
an PLWB



# Rechnungsabgrenzung

Ziel: periodengerechte Erfolgsermittlung, alle Zahlungen der Periode zuordnen, zu der sie wirtschaftl. gehören (auch wenn Leistung / Gegenleistung auseinanderfallen)

Abschluss  
SBK

- **Transitorische Posten:** erst Zahlung, dann Wirkung  
 "Verm. ges. d. ARAP / PRAP"  
 "gesonderter Art" Aufwand Ertrag  
 ↳ brauche L. Aktiviere- ausstehende Gegenleistung  
 Ges. Zeitpunkt v.a. bei ARAP → PRAP lieber erst mehr
- **Antizipative Posten:** erst Wirkung, dann Zahlung  
 (L. Ertrag, S. Aufwand)

Realisations-  
prinzip

## Rückstellungen

= Grund / Höhe nur unsichere Verbindlichkeit

- **Passivposten:** um künft. anfallende Ausgaben in dem GJ als Aufwand zu verbuchen, in dem sie wirtschaftl. eingeleistet sind (Realisationsprinzip)
- **wenn:** wirtsch. Belastung, ggü. 3., Mindestwahrsch.
- **Verbindlichkeitsrückstellungen:** Normalfall z.B. Gewährleistung, Steuer, ...
- **Drohverlustrückstellungen** (Vorsichtsprinzip / Imparitätsprinzip) (Antizipation anstehendes Einzelgeschäft)
- **Aufwandsrückstellungen:** Selbstverpflichtung → nicht realisierbar  
 Aufnahme: Instandhaltung, Abriss, Reparatur i.d. h. Bilanz
- **Konten:** "Steuerrückstellungen" / "Sonst. Rückstell."  
 Abschluss SBK - immer netto!
- **Auflösen:** wenn Grund entfallen  
 (entw. "sonstiger Ertrag / Aufwand" - periodenfremd)



# Herstellungskosten

Wertobergrenze +  
= Bewertungsmaßstab für  
selbst hergestellte Vermögensgüter.

→ weil: Realisationsprinzip → Herstellungs-  
gang Erfolgsneutrale Vermögensumstrukturierung

→ was muss aktiviert werden?

Steuer muss überein-  
stimmend mit  
Handelsbilanz sein

(Maßgeblichkeitsprinzip)

Material, Löhne, AfA (auch Gemeinh!)  
FK-Zins / Verwaltung / BAK - Wahlrecht  
Vertriebskosten - ~~Verbot!~~

Herstellungskosten = Materialerziel + gemeinh.  
Fertigungseinzelkosten + Gemeinh. Sondere

## GUV

Ergebnisrechnung zum Ermitteln Erfolg GJ

Art der GUV Aufstellung

### GKV

Gesamtkostenverf.

### UKV

Umsatzkostenverf.

welche Produktions-  
faktoren haben Aufw. verursacht?

Kostenstruktur

- Methode mit Inventur: jedes Mal „Rohstoffaufwand“  
an „Rohstoffe“
- „ohne“ : ein mal mit „Saldo Rohstoffkonto“

Anpassung: Erträge  
an Aufwendungen

Abschluss

- Konten: „UE FE“ / „Gewährte Skonti FE“  
„Erlössminderungen FE“

Verkauf

„erhaltene Skonti Rohstoffe“ / „Preisnachlässe  
Rohstoffe“

Einkauf



## GKV

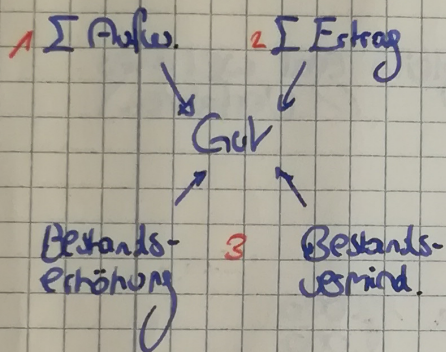
- alle Aufw. GJ ggü alle Erträge GJ
- ↳ unabh. Absatz
- Berücksichtigung Bestandsveränd. (Quasierträge)
- + einfache periodenübergreifende Festlegung (Langfr.)

→ Gewinn JE muss gleich sein!

## UKV

- UE gegen HK verhalten für Prod.
- aufgliederung Kosten
- + international, vergleichbar
- Eblich Kostenstruktur

Bank	96.572,50
+ gewährte Skonti	2.250,00
+ Ust	427,50
an <del>Bank</del> aktul	89.250,00



1 GUV an Aufwand an Aufwand an ...

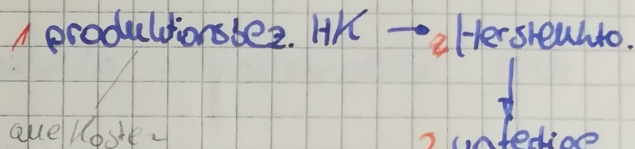
2 Ertrag + Ertrag + ... an GUV

3 UFE an GUV  
FE an GUV

→ oder andersrum!  
Bestandsveränderung

AB - EB

Mo Bestands-  
veränd.  
mög. wenn  
zu beiden  
Ertrag gerechnet



5 Aufwand (Bewert. / Vertrieb) → 4 UFE an Umsatzerlöse Fertigerz.

GUV

1 Herstellkosten an prod. Aufw.

2 UFE an Herstellkosten

3 FE an UFE

4 UFE an FE

5 UFE an Aufw. Verwaltung